

FISKALRAT

Austria ■

Jahresbericht des Fiskalrates 2020 und Empfehlungen

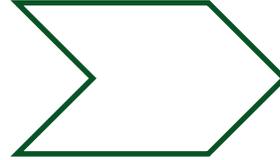
Martin Kocher
Präsident des Fiskalrates

Bernhard Grossmann
Leiter des Büros des Fiskalrates

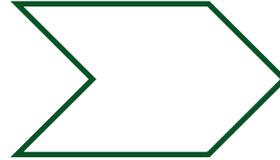
Wien, 9. Dezember 2020

FISK FISK-Jahresbericht als Nachschlagewerk zur Beurteilung der Budgetentwicklung Österreichs

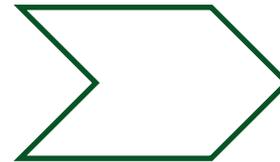
Analysen zu den gesamtstaatlichen und regionalen Finanzen 2019 bis 2021



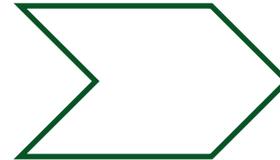
Budgetprognosen für den Gesamtstaat 2020 und 2021



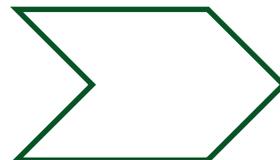
Fiskalregelüberwachung 2019 bis 2021



Empfehlungen des FISK



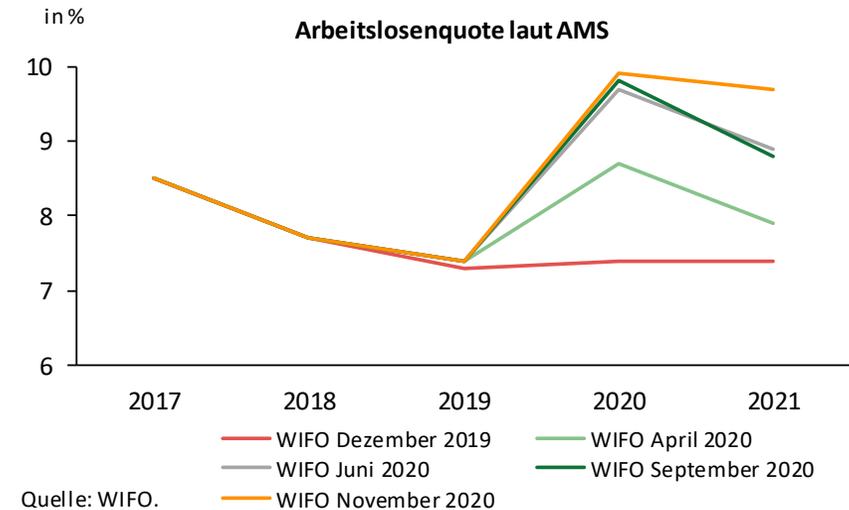
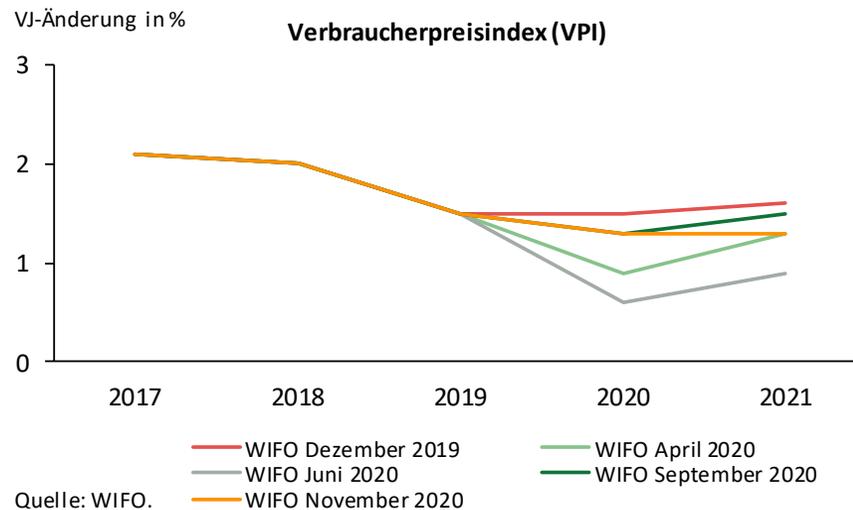
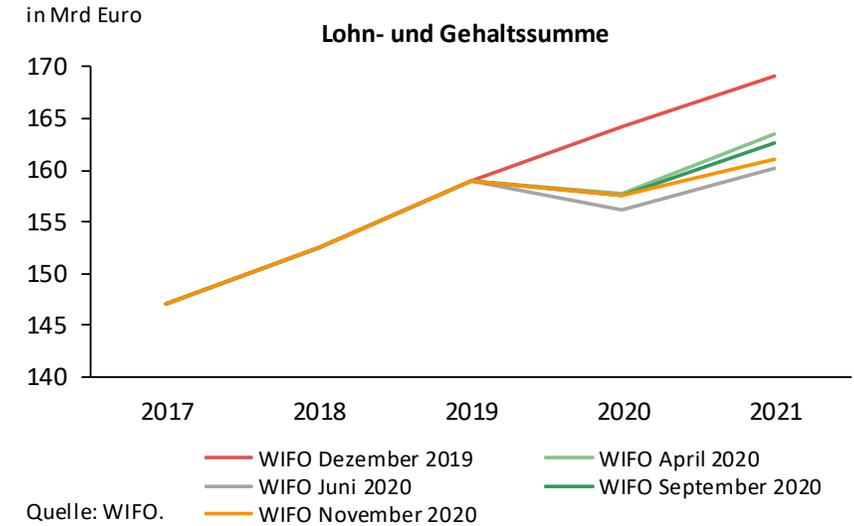
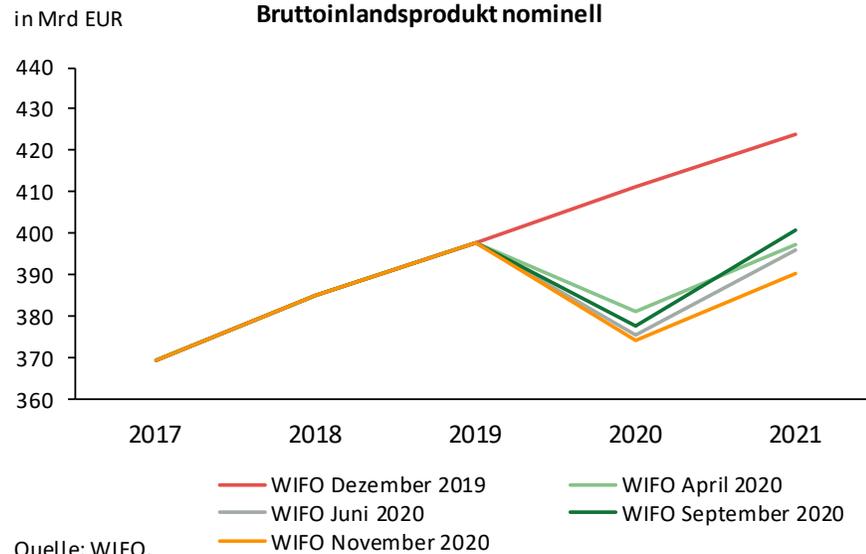
Umfangreiche statistische Informationen



FISK-Budgetprognose 2020 und 2021



FISK Schwer prognostizierbares Makroumfeld



FISK Übersicht diskretionäre Maßnahmen im Zshg. mit COVID-19

Maßnahmen (budgetäre Wirkung im Vorjahresvergleich*)

in Mio EUR

	2019	2020	2021
Maßnahmen vor 2020	-1.296	-2.719	-906
Pensionsmaßnahmen (u. a. erhöhte Pensionsanpassung, Abschaffung der 1-Jahres-Wartefrist)	-56	-748	-30
Sonstige Maßnahmen vor 2020 (u. a. Familienbonus, Anrechnung Vordienstzeiten bei Beamten, Senkung KV-Beitrag für Selbstständige und LandwirtInnen)	-1.240	-1.971	-876
Konjunkturbelebende Maßnahmen und COVID-19-Maßnahmen	0	-21.785	14.182
Kurzarbeit	0	-6.100	5.100
Fixkostenzuschuss	0	-5.000	4.000
Umsatzersatz	0	-2.300	2.300
Verlustrücktrag	0	-2.000	0
Härtefallfonds	0	-1.200	1.000
Temporäre Senkung USt	0	-960	-540
Stundungen der Bundessteuern	0	-740	1.332
COVID-19-Kinderbonus	0	-665	665
Sonstige COVID-19-Maßnahmen (u. a. COVID-19-Gesundheitsausgaben, Ländermaßnahmen)	0	-2.820	325
Weitere Maßnahmen	0	-2.612	-1.486
Einkommensteuerreform (u. a. Senkung Eingangssteuersatz, Erhöhung Negativsteuer)**	0	-1.500	-200
Einlagensicherung	0	-440	550
8-Punkte-Plan Digitalisierung Schule	0	0	-235
Umweltförderungsgesetz	0	0	-173
Gestaffelte Pensionserhöhung 2021	0	0	-150
Sonstige Maßnahmen (u. a. Investitionen Öffentlicher Verkehr, Digitalisierungsfonds)	0	-672	-1.278
Insgesamt	-1.296	-27.116	11.790
Davon einnahmenseitig	-1.213	-5.015	-1.338
Davon ausgabenseitig	-83	-22.101	13.180
Insgesamt (in % des BIP)	-0,3	-7,2	3,0

Lesebeispiel:

„Aufgrund der Kurzarbeit verschlechtert sich der Finanzierungssaldo 2020 um 6,1 Mrd EUR.

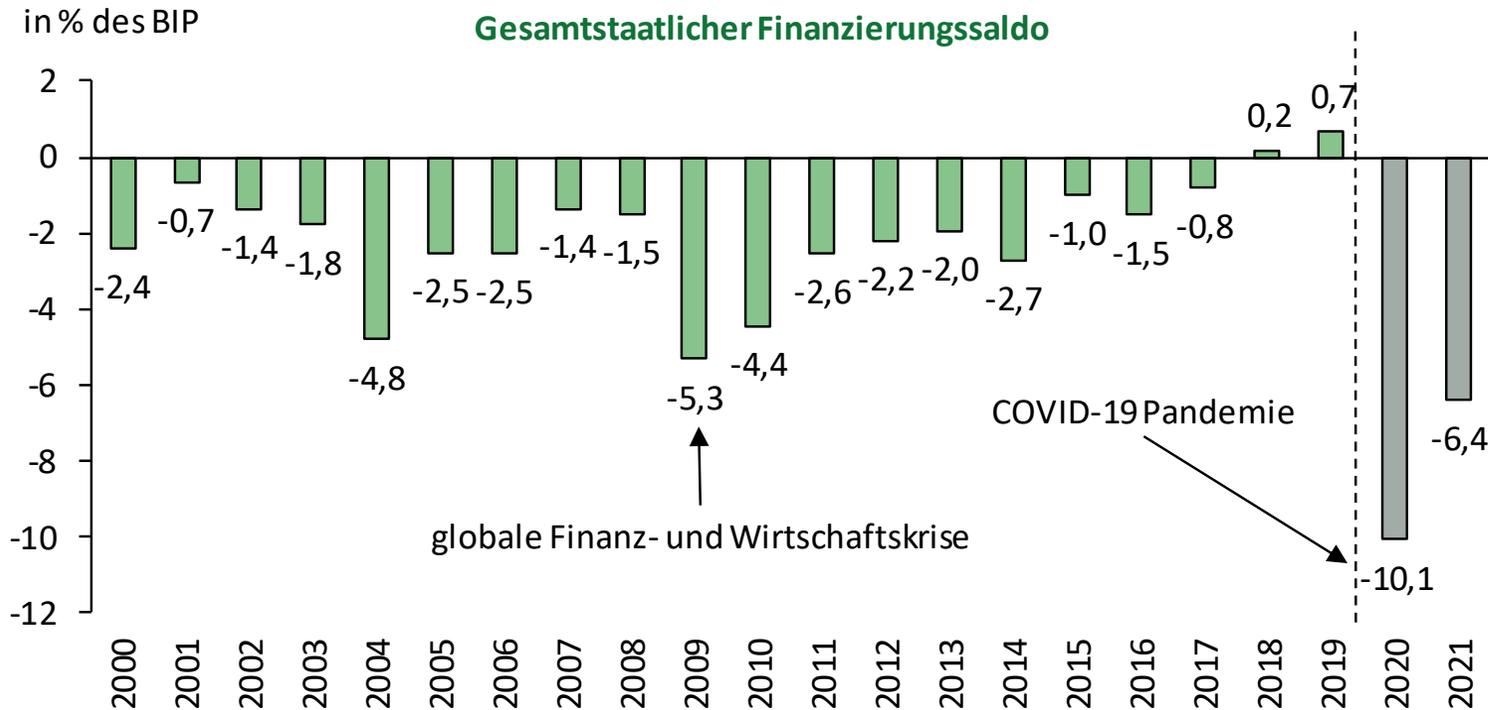
2021 gehen die Kosten im Vergleich zum Jahr 2020 um 5,1 Mrd EUR auf 1 Mrd EUR zurück.“

*) Negative Werte bedeuten eine Reduktion des Finanzierungssaldos.

**) Aufgrund COVID-19 bereits 2020 statt 2021 eingeführt.

Quellen: FISK-Einschätzung auf Basis von offiziellen Budgetunterlagen (z. B. Wirkungsorientierte Folgenabschätzung (WFA)).

FISK Beispielloser Anstieg des gesamtstaatlichen Defizits 2020

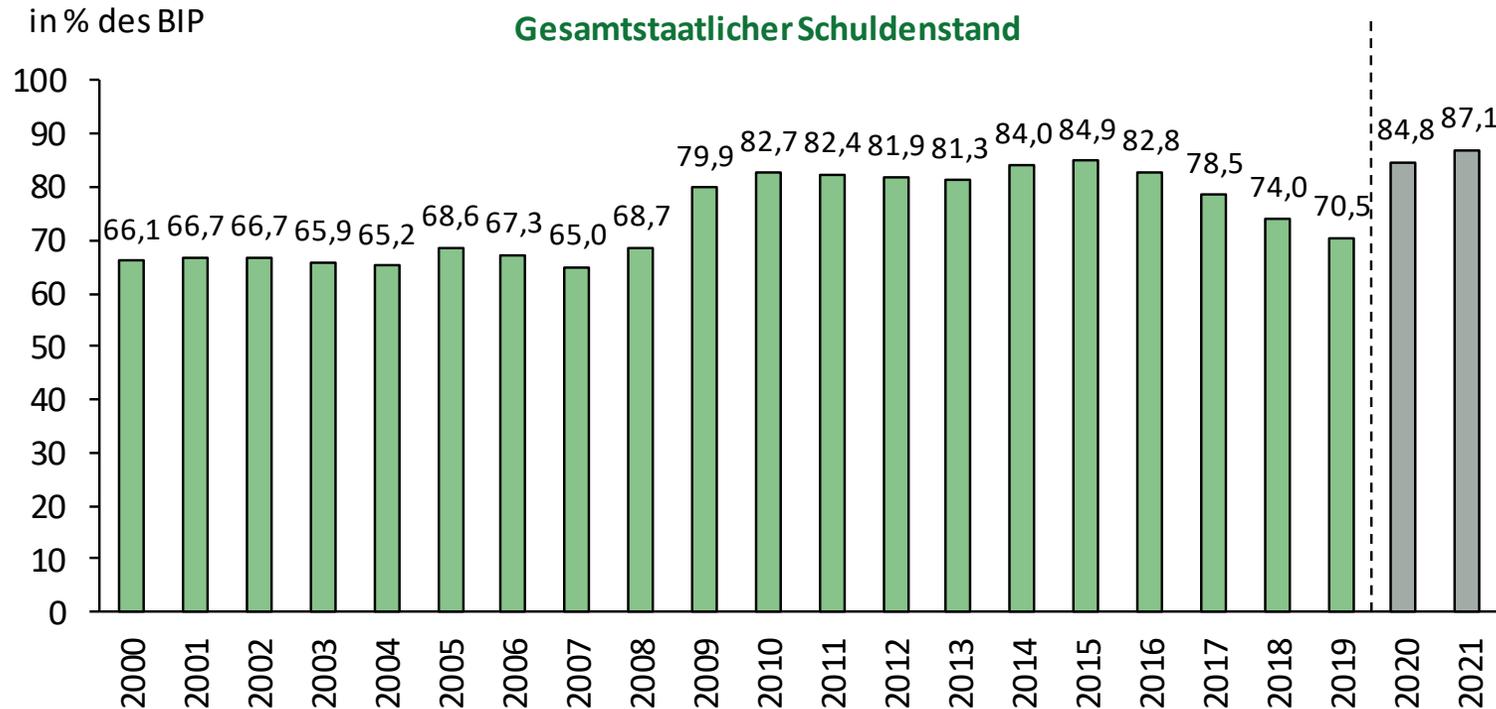


Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose 2020.

- Saldo verschlechtert sich 2020 um 40,3 Mrd EUR (vs. 2019) auf ein Defizit von 10,1% des BIP und verbessert sich 2021 um 12,7 Mrd EUR (vs. 2020) auf ein Defizit von 6,4% des BIP

- Defizitentwicklung 2020 (vs. 2019)
 - COVID-19-Maßnahmen (-21,8 Mrd EUR)
 - Laufende Einnahmen- und Ausgabenentwicklung, automatische Stabilisatoren (v. a. Abgabenausfälle) (-13,2 Mrd EUR)
 - Sonstige Maßnahmen (-5,3 Mrd EUR)
 - Rückgang der Einnahmen um 14,5 Mrd EUR oder 7,5%
 - Anstieg der Ausgaben um 25,8 Mrd EUR oder 13,4%
- Defizitentwicklung 2021 (vs. 2020)
 - Auslaufen eines Teils der COVID19-Maßnahmen (+14,2 Mrd EUR)
 - Makroerholung, Rückfluss Abgabenstundungen, laufende Ausgabenwachstum (+0,8 Mrd EUR)
 - Sonstige Maßnahmen (-2,3 Mrd EUR)

FISK Deutlicher Anstieg der Staatsverschuldung 2020 und 2021



Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose 2020.

- Bruttoschuldenstand Österreichs steigt in den Jahren 2020 und 2021 um 37,1 Mrd EUR bzw. 22,3 Mrd EUR

- Hohes Primärdefizit von 8,7% des BIP und Rückgang der Wirtschaftsleistung („BIP-Nennereffekt“) führen zu deutlicher Erhöhung der Schuldenquote 2020
- Neuerlich stark negatives Zinswachstumsdifferenzial ab 2021 federt das deutliche Primärdefizit von 5,2% des BIP im Jahr 2021 ab
- Niedrigzinsumfeld führt in beiden Jahren trotz hoher Neuverschuldung und hoher durchschnittlicher Restlaufzeit zu Rückgang der Zinsausgaben von p.a. 0,4 Mrd EUR

FISK Fiskalindikatoren im Vergleich zur aktualisierten Schätzung des BMF

	2019	2020	2021	2019	2020	2021
	Veränderung gegenüber Vorjahr in Mrd EUR			in % des BIP		
Staatseinnahmen	6,8	-14,5	6,1	49,1%	48,2%	47,8%
Staatsausgaben	4,8	25,8	-6,6	48,4%	58,3%	54,2%
Finanzierungssaldo	2,0	-40,3	12,7	0,7%	-10,1%	-6,4%
Memo: Finanzierungssaldo (BMF)	-	-	-	0,7%	-9,8%	-7,1%
Staatsschulden	-5,0	37,1	22,3	70,5%	84,8%	87,1%
Memo: Staatsschulden (BMF)	-	-	-	70,5%	84,9%	87,9%

Quelle: FISK-Herbstprognose 2020, BMF Aktualisierung der Budgetunterlagen zum BVA-E-2021.

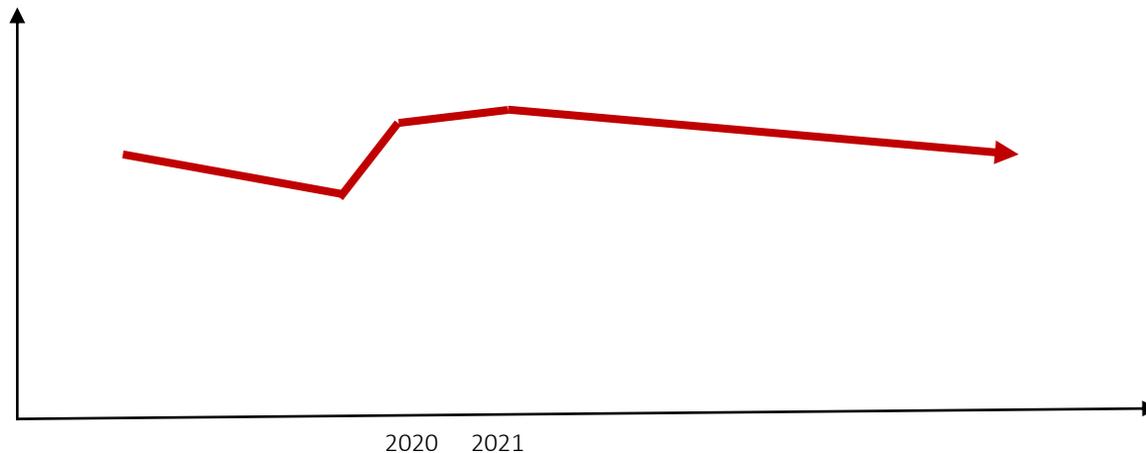
- Aktuellste Schätzung des BMF (Abänderungsantrag zu BVA-E-2021) für 2021 etwas pessimistischer
- Unterschiedliche Annahmen zur Ausschöpfung der Hilfsmaßnahmen und Haftungsinanspruchnahme
- Aktivierte „general escape clause“ erlaubt Abweichungen bei den strukturellen Budgetvorgaben in den Jahren 2020 und 2021
- Kein ÜD-Verfahren wegen der Verfehlung der Maastricht-Kriterien (Defizit, Verschuldungsquote)

Empfehlung betreffend

**Budgetausrichtung und
Rückkehr zu nachhaltiger
Budgetpolitik**

FISK ■ Langer Weg bis zur Rückführung der Schuldenquote auf das Vorkrisenniveau 2019

- Erwarteter schematischer Verlauf der Schuldenquote in der mittleren Frist



- Erreichen des Vorkrisenniveaus der Schuldenquote erfordert Budgetdisziplin nach Beendigung der Gesundheitskrise

Rückführung der Verschuldungsquote auf das Vorkrisenniveau 2019 bis zum Jahr...

Annahmen ¹⁾		nominelles BIP-Wachstum			
		2%	3%	4%	5%
Gesamtstaatliches Defizit in % des BIP	0,0%	2029	2028	2027	2027
	1,5%	-	2040	2033	2030
	3,0%	-	-	-	2049

1) Verschuldung gemäß FISK bis 2021, ab 2022 gemäß Szenarien (inkl. Bankenabwicklung);
nominelles BIP-Wachstum gemäß WIFO bis 2025.

FISK ■ Strukturreformstau, langfristige Ziele und gegenwärtige Schnelllebigkeit bestimmen künftiges Staatshandeln

- Strukturelle Reformbereiche¹⁾, v. a.
 - Struktur und Ökologisierung des Abgabensystems
 - Strategische Ausrichtung des Förderwesens
 - Nachhaltige Ausgestaltung und Finanzierung der Langzeitpflege
 - Stärkung der Nachhaltigkeit des heimischen Pensionssystems
- Langfristige wirtschaftspolitische Ziele, z. B. Rückführung der Staatsverschuldung, Senkung von CO₂-Emissionen
- Gegenwärtige Schnelllebigkeit der Rahmenbedingungen:
 - 116 diskretionäre Einzelmaßnahmen, davon 73 z. T. aggregierte COVID-19-Maßnahmen im Rahmen der FISK-Prognose berücksichtigt
 - 22 COVID-Gesetze und zahlreiche Verordnungen

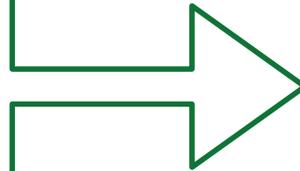
Planungssicherheit
für Akteure in
Wirtschaft und
Gesellschaft?

1) Ohne Föderalismusreform, die im Rahmen von Folie 18 adressiert wird.

FISK ■ Gut vorbereitete, konsequente Rückkehr zu nachhaltiger Budgetpolitik nach Ende der COVID-19-Pandemie

AUSGANGSLAGE

- Massive Verschlechterung der Fiskalindikatoren infolge der COVID-19-Pandemie
- Große Bedeutung von soliden Staatsfinanzen für Bonität, günstige Finanzierungsbedingungen und Handlungsspielraum zur Krisenintervention
- Niedriges Marktzinsumfeld unterstützt Konsolidierung



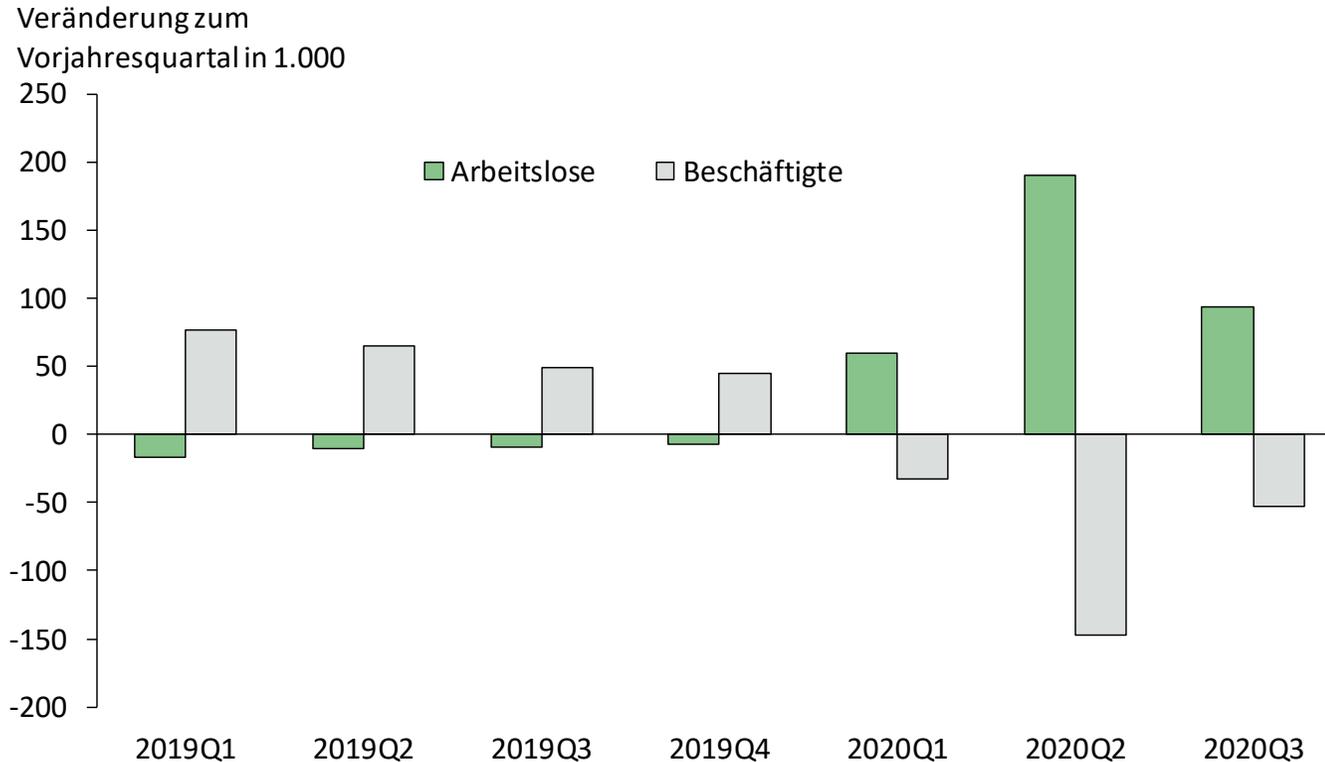
EMPFEHLUNG

- Geordneter und konjunkturgerechter Rückzug nach Krise
- Gesamtstrategie für Strukturreformen; Umsetzung trotz Krise
- Mittelfristiger Budgetpfad zur Planungssicherheit
- Vermeidung von Ausgabenerhöhungen ohne Krisenbezug; WFA für Gesetzesinitiativen
- „Grüne“ Investitionen für Emissionsziele und Konjunkturbelebung

Empfehlung betreffend

**Fiskalische Bedeutung und
Stärkung des Arbeitsmarkts**

FISK Trotz Stützung durch Kurzarbeit zugespitzte Arbeitsmarktlage

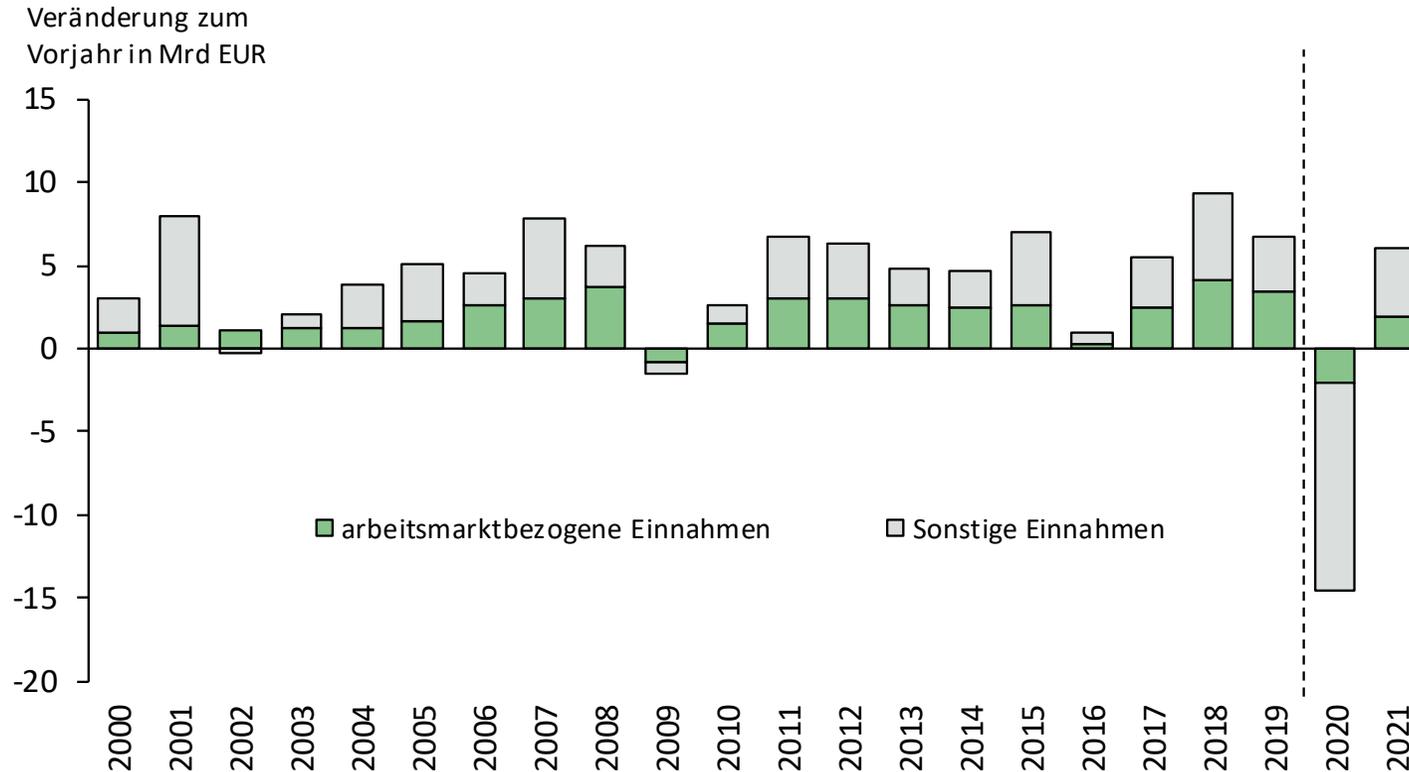


Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS Österreich und WIFO.

- Laut WIFO-Prognose über 400.000 Arbeitslose (+35,4%) und Rückgang der Beschäftigung um über 70.000 Personen (-2%) im Jahresdurchschnitt 2020 gegenüber 2019
- Ende November: 457.000 Arbeitslose und Schulungsteilnehmer, bis Mitte November insgesamt 1.156.000 Personen zumindest kurzfristig in Kurzarbeit
- Ausgaben für Kurzarbeit im Jahr 2020 6,1 Mrd EUR laut FISK
- Anstieg der Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung um 1,7 Mrd EUR (+42,7%) im Jahr 2020 (vs. 2019)

FISK Stabilisierung des Arbeitsmarktes durch Maßnahmen der Regierung federt Einnahmeneinbruch ab

Wachstum arbeitsmarktbezogene Einnahmen vs. sonstige



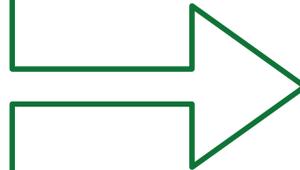
- Rückgang der arbeitsmarktbezogenen Einnahmen (u. a. Lohnsteuer, Sozialversicherungsbeiträge, FLAF-Beitrag) im Vergleich zu sonstigen Einnahmen gering
- Ausnahme Kommunalsteuer (da Kurzarbeitshilfe nicht Teil der Bemessungsgrundlage)

Quellen: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose 2020.

FISK ■ Fortsetzung von Maßnahmen zur Stärkung des Arbeitsmarkts

AUSGANGSLAGE

- Besondere Bedeutung des Arbeitsmarkts für Gesellschaft und Budget (Hälfte der Staatseinnahmen durch Arbeitnehmerentgelte bestimmt; Transferleistungen)
- Deutlicher Beschäftigungsrückgang 2020
- Hohe Arbeitslosigkeit trotz Kurzarbeit im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019



EMPFEHLUNG

- Sicherung des Fortbestands der heimischen Unternehmen
- Ausbau der Vermittlungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen des AMS
- Insbesondere Maßnahmen für Jugendliche zum Einstieg in die Erwerbsfähigkeit und gegen Langzeitarbeitslosigkeit

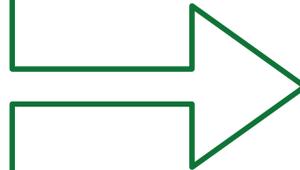
Empfehlung betreffend

**Kommunale
Investitionstätigkeit und
Daseinsvorsorge**

FISK ■ Aufrechterhaltung der kommunalen Investitionstätigkeit und Daseinsvorsorge; nachhaltiger Finanzausgleich

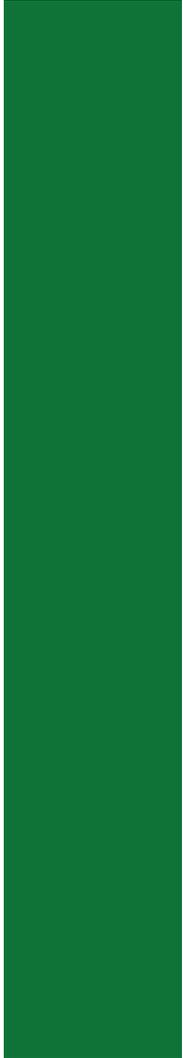
AUSGANGSLAGE

- Anteilige Last durch COVID-19 bzw. Kosten der sozialen Abfederung für alle Gebietskörperschaften über Finanzausgleich
- Finanzierungslücke bei kommunalen Investitionen und Daseinsvorsorge trotz zusätzlicher Bundes- und Landesmittel



EMPFEHLUNG

- Aufrechterhaltung kommunaler Investitionen und Daseinsvorsorge
- Schließung der Finanzierungslücke unter Prioritätensetzung
- Faire Lastenverteilung und adäquate Finanzausstattung über Finanzausgleich (Konnexität, Aufgabenorientierung)
- Umfassende Föderalismusreform nach COVID-19-Krise



**Empfehlung betreffend
Nationale Fiskalregeln**

FISK Besondere Rahmenbedingungen zur Fiskalregelanwendung

	Datenquelle	Zeithorizont	Monitoring Einrichtung
Oktober	STAT: Bericht zum ÖStP 2012	t-1	STAT →RH →SchG FISK als informeller Konsulent *)
Dezember	FISK: Herbstprognose	t-1 bis t+1	FISK
Mai/Juni	BMF und Länder: Mittelfristige Budgetpläne	t-1 bis t+4	FISK

FISK – Fiskalrat; BMF – Bundesministerium für Finanzen; STAT – Statistik Austria; RH – Rechnungshof; SchG – Schlichtungsgremium

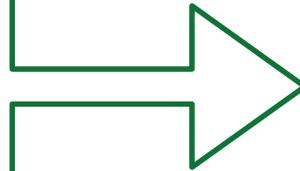
*) Etablierung des FISK erfolgte ca ein Jahr nach Implementierung des ÖStP 2012 ohne Novelle des ÖStP 2012.

- Nationale Fiskalregeln gemäß Österreichischem Stabilitätspakt (ÖStP) 2012:
 - 2019: Haushaltsergebnisse auf Basis des STAT-Berichts ohne Sanktionsrelevanz i.S. des ÖStP
 - 2020 und 2021: Aktivierung der „allgemeinen Ausweichklausel“
 - Ex-ante-Evaluierung aufgrund der überholten Mittelfristigen Budgetpläne unzweckmäßig

FISK ■ Schaffung der Voraussetzungen für eine valide Ex ante-Evaluierung nationaler Fiskalregeln

AUSGANGSLAGE

- Gesetzlicher Auftrag des FISK zur Überwachung nationaler Fiskalregeln
- Rückführungsregeln für negative Kontrollkontostände („summierte“ Abweichung von strukturellen Budgetvorgaben)
- Beschränkte Verfügbarkeit von validen Daten für die Ex-ante-Evaluierung
- Unbestimmte Operationalisierung der „allgemeinen Ausweisklausel“



EMPFEHLUNG

- Reform des ÖStP unter Berücksichtigung von Planbarkeit und Steuerbarkeit
- Schaffung rezenter Datenbasis für Ex-ante-Evaluierung
- Rückführung ausschließlich konjunkturgerecht
- Rückführungserfordernis für Land und Gemeinden Vlbgs, Gemeinden Tirols und Bglds ab 2022

Empfehlung betreffend

**Weiterentwicklung des EU-
Fiskalrahmens**

FISK ■ Evaluierungsprozess zur Effektivität des bestehenden EU-Fiskalrahmens und aktuelle COVID-19-Response der EU

Fiskalpolitische Steuerung:

- Prävention (Ziele, Programme, Bewertungen, Empfehlungen)
- Überwachung (Analysen, Prognosen, Berichte, Regeln)
- Berichtigung (Verfahren)

“Europäisches Semester” als organisatorischer Rahmen des Steuerungsprozesses

Economic Governance
Review der Europäischen
Kommission

Reform und Weiterentwicklung
des SWP

Erfahrungen aus der
Planungs- und
Implementierungsphase

2016 Nutzung der Flexibilität des SWP

2013 „Twopack“

2012 Fiskalpolitischer Pakt

2011 „Sixpack“

2005 1. Novelle des SWP

SWP
1997

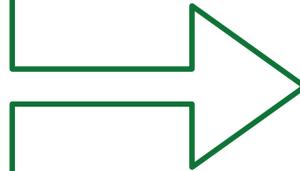
COVID-19-Reaktion der EU, u. a.

- Aktivierung der „allgemeinen Ausweichklausel“
- Europäischer Aufbauplan (RRF)
- Unterstützung bei Minderung von Arbeitslosigkeitsrisiken im Notfall (SURE)

FISK ■ Weiterentwicklung des EU-Fiskalrahmens aktiv mitgestalten

AUSGANGSLAGE

- Evaluierung der EK zur Effektivität des EU-Fiskalrahmens zeigt Reformbedarf
- Umfassende Reaktion der EU auf COVID-19-Pandemie, z. B. RRF, SURE und Aktivierung der „allgemeinen Ausweichklausel“
- Große Aufwärtsrevisionen der Outputlücke und des strukturellen Budgetdefizits vergangener Jahre



EMPFEHLUNG

- Beschleunigung des Reformprozesses während Phase der aktivierten „allgemeinen Ausweichklausel“
- Gegenwärtig vorsichtige Interpretation der Outputlücke und struktureller Budgetsalden
- Erfahrungen aus EU-Unterstützungsprogrammen für aktive Beteiligung am Reformprozess nutzen

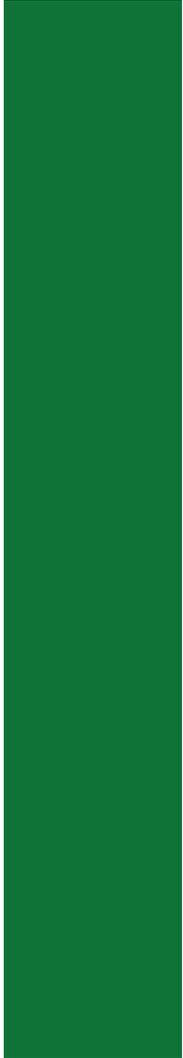
DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Rückfragehinweis

Martin Kocher,
Präsident des
Fiskalrates

Bernhard Grossmann,
Leiter des Büros des
Fiskalrates





Anhang

FISK Hauptergebnisse der FISK-Herbstprognose 2020

	ESVG-Code	2019	2020	2021	2019	2020	2021
		in % des BIP			Veränderung in %		
Gesamteinnahmen	TR	49,1	48,2	47,8	3,6	-7,5	3,4
Produktions- und Importabgaben	D.2	13,9	13,4	13,5	3,5	-9,0	4,7
Einkommen- und Vermögensteuern	D.5	13,7	12,3	12,3	4,2	-15,2	3,8
Vermögenstransfers	D.91	0,2	0,2	0,2	-7,2	0,0	0,0
Sozialbeiträge	D.61	15,4	16,2	15,8	4,1	-0,5	1,6
Vermögenseinkommen	D.4	0,7	0,7	0,7	-10,3	-8,6	1,5
Sonstige		5,2	5,4	5,4	3,8	-3,6	4,7
<i>Memo: Abgabenquote national (Indikator 2)</i>		<i>42,6</i>	<i>41,6</i>	<i>41,3</i>	.	.	.
<i>Memo: Abgabenquote international (Indikator 4)</i>		<i>43,1</i>	<i>42,2</i>	<i>41,8</i>	.	.	.
Gesamtausgaben	TE	48,4	58,3	54,2	2,5	13,4	-3,0
Arbeitnehmerentgelt	D.1	10,5	11,4	11,3	3,4	2,6	2,6
Intermediärverbrauch	P.2	6,2	6,8	6,9	3,8	3,4	5,1
Monetäre Sozialleistungen	D.62	17,9	20,8	19,9	3,0	9,6	0,0
Davon: Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung		1,0	1,5	1,3	-0,9	42,7	-11,9
Soziale Sachleistungen	D.631	4,0	4,3	4,3	5,6	0,2	5,4
Tatsächlich geleistete Zinszahlungen	D.41	1,4	1,4	1,2	-10,2	-6,6	-8,0
Subventionen	D.3	1,5	5,5	2,4	1,9	246,0	-54,9
Bruttoanlageinvestitionen	P.51g	3,0	3,3	3,3	2,8	1,5	6,3
Vermögenstransfers	D.9	0,6	1,0	1,1	-6,8	58,4	14,4
Sonstige		3,2	3,8	3,7	-0,2	10,2	2,8
Finanzierungssaldo	B.9	0,7	-10,1	-6,4	.	.	.
Schuldenstand	GD	70,5	84,8	87,1	.	.	.

Quellen: Statistik Austria, WIFO und FISK-Herbstprognose 2020.

FISK Budgetäre Effekte der COVID-19-Pandemie

Abweichung des Finanzierungssaldos aufgrund der COVID-19-Pandemie				
<i>pro Jahr</i>	in Mrd EUR		in % des BIP ¹⁾	
	2020	2021	2020	2021
Diskretionäre Maßnahmen	-21,8	-7,6	-5,8%	-1,9%
einnahmenseitig	-2,7	-3,3	-0,7%	-0,8%
ausgabenseitig	-19,0	-4,3	-5,1%	-1,1%
Makroökonomischer Schock	-16,5	-14,9	-4,4%	-3,8%
einnahmenseitig	-15,6	-14,1	-4,2%	-3,6%
ausgabenseitig	-0,9	-0,8	-0,2%	-0,2%
Gesamteffekt	-38,3	-22,5	-10,2%	-5,8%

1) Gemessen in Prozent des BIP inkl. COVID-Pandemie.

Quelle: Budgetunterlagen und eigene Berechnungen.

- Die budgetäre Gesamtbelastung schließt neben den Kosten der Hilfsmaßnahmen (eher ausgabenseitig) auch die Auswirkung des Wirtschaftseinbruchs (eher einnahmenseitig: Abgabenausfälle, etc.) ein
- Berechnung des Gesamteffekts durch Vergleich mit konterfaktischem „kein COVID“-Szenario (auf Basis der WIFO-Prognose Dezember 2019)
- Ohne COVID-19-Pandemie wäre mit einem nahezu ausgeglichenen Budget 2020 und einem leichten Defizit 2021 zu rechnen gewesen